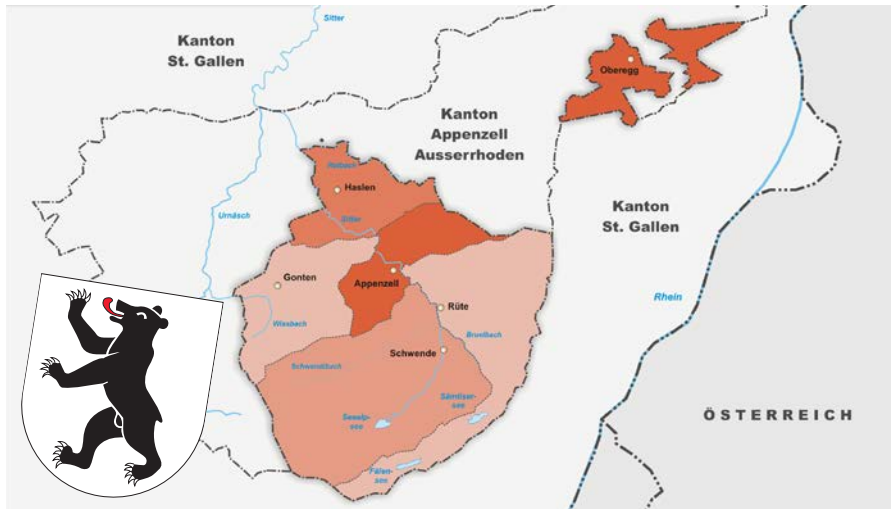


# GEMEINDEN@UPC

**AKTUELL. VERNETZT. KOMPAKT.**



## INFRASTRUKTUR

# UPC IM KANTON APPENZELL INNERRHODEN

UPC investiert jährlich und schweizweit in den Ausbau der eigenen Netzinfrastruktur. Die wichtigste Planungsgrundlage ist dabei die Wirtschaftlichkeit. Unser Know-how ermöglicht Synergien zu nutzen und diese zusammen mit den verschiedenen Anspruchsgruppen weiter zu entwickeln und auszubauen.

Im Kanton Appenzell Innerrhoden verfügen rund 58% der Haushalte über UPC-Breitbandanschlüsse mit bis zu 600 Mbit/s. Den Unternehmen, Schulen und Verwaltungen kann UPC mit ihrer Infrastruktur auf Wunsch bereits Netzanschlüsse mit bis zu 10 Gbit/s anbieten. Diese Tatsache macht einen UPC-Anschluss auch für Gemeinden, welche noch nicht angeschlossen sind, sehr attraktiv. Diese Flexibilität ist vor allem deshalb möglich, da UPC aus einem sehr umfangreichen Angebot von technischen Lösungen schöpfen kann.

Privaten Haushalten kann UPC umfassende Angebote mit WLAN, Telefonie, TV-Unterhaltung mit einem breiten Angebot an Sendern, Filmen und Serien auf Abruf sowie das attraktive Sportangebot mit MySports bieten. Eine schnelle und stabile Internetverbindung ist jedoch nicht nur für Private von entscheidender Bedeutung. Denn es ist gleichzeitig auch ein zentraler Wirtschaftsfaktor und daher mitentscheidend für die Standortattraktivität eines Kantons.

Ein Unterscheidungsmerkmal von UPC ist, dass sie in ihrem gesamten Versorgungsgebiet flächendeckend Internetgeschwindigkeiten von bis zu 600 Mbit/s anbieten kann – dies unabhängig von der Geographie, ob in der Stadt oder auf dem Land. Diese Geschwindigkeiten können den aktuellen Bedarf für die Übertragung von Datenvolumen mehr als abdecken.

Der Ausbau der bestehenden leistungsstarken Infrastruktur in Richtung Gigabit-Geschwindigkeiten schreitet voran und die Geschwindigkeiten mit dem Einsatz von hohen Investitionen werden kontinuierlich erhöht. Dies Hand in Hand mit den sich entwickelnden Kundenbedürfnissen. Anfang 2019 hat die Kabelindustrie ihre bahnbrechende Vision für 10-Gigabit-Geschwindigkeiten über Kabel vorgestellt. Die Perspektiven für die Kabelindustrie sind also heute als auch in Zukunft sehr vielversprechend.



Newsletter1/2019

## Geschätzte Leserinnen und Leser

Neben dem Wort Digitalisierung etabliert sich nun auch der Ausdruck «Smart City» immer mehr. Was bedeutet das eigentlich, intelligente Stadt? Smart City ist eine Art Sammelbegriff und bezeichnet Entwicklungskonzepte für Städte und Gemeinden, um urbane Räume effizienter, nachhaltiger und sozialer zu gestalten.

«Smart» heisst in diesem Kontext aber auch, sich gemeinsam mit Partnern zu engagieren um intelligente Lösungen zu finden, zu Teilen (Share Economy) oder Verknüpfungen von Kommunikationssystemen zu evaluieren. Hierbei gilt es die Gemeinden, Unternehmen, Verwaltungen, etc. bei Planungen und Umsetzungen mit Know-how zu unterstützen. Dadurch soll die Lebensqualität einerseits verbessert und andererseits die Umwelt entlastet werden.

Mit unserer hervorragenden nationalen Kommunikationsinfrastruktur versorgen wir bereits heute unsere Kunden und Kundinnen mit Ultrahochbreitbandinternet, TV und Telefonie. Diese Infrastruktur ermöglicht es uns, diesen bedeutungsvollen Weg mitzugestalten.

Ich freue mich, Ihnen die erste Ausgabe 2019 unseres Gemeinde-Newsletters zu präsentieren, welcher kommunale Behörden und Verwaltungen über aktuelle Entwicklungen in der Telekommunikationsbranche informiert. Gerne stelle ich Ihnen in dieser Ausgabe auch unseren neuen Ansprechpartner für die Westschweiz vor.

Für Fragen und Anliegen nehmen wir uns gerne Zeit. Sie können uns unter der E-Mail-Adresse [gemeinden@upc.ch](mailto:gemeinden@upc.ch) erreichen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

**Francisco J. Menayo**  
Head of Community Relations

SPANNENDE ZEITEN  
Geniesse jeden Moment



## HIGHLIGHT

# INTERVIEW MASSIMO GONNELLA

Massimo Gonnella, seit Mitte Januar 2019 sind Sie als UPC Kommunikationsmanager für die Westschweiz tätig. Warum braucht es diese Funktion für die Romandie?

Die Schweiz ist zwar ein kleines Land, dennoch kann es zwischen Deutschschweiz und Romandie grosse Unterschiede geben. Auf lokaler und regionaler, aber auch auf kantonaler Ebene können die Gegebenheiten aufgrund der Topographie oder der sozioökonomischen Zusammensetzung der Bevölkerung sehr stark variieren. Da ist es wichtig, dass wir als Dienstleister einen Vertreter in der französischsprachigen Region haben. Dieser kann sich der besonderen Kommunikationsbedürfnisse dieser Gemeinden annehmen.

Sie haben bereits erste Erfahrungen machen können: Wie werden die Leistungen von UPC in der Westschweiz wahrgenommen?

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren enorme Investitionen in Infrastruktur und Personal getätigt, um den Privat- und Geschäftskunden sowie insbesondere auch den institutionellen Partnern in den Gemeinden topmoderne und absolut zuverlässige Lösungen in Sachen Konnektivität anzubieten. Das gilt für die Romandie genauso wie für die Deutschschweiz und das Tessin.

Wenn Sie die ersten Wochen Revue passieren lassen: Was bei Ihrer Tätigkeit ist anders, als Sie es sich beim Stellenantritt vorgestellt haben?

Dass die spezifischen Bedürfnisse praktisch von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich sind. Das erschwert meine Arbeit ungemein. Ich muss immer wieder massgeschneiderte Lösungen finden. Genau diese Herausforderung macht meine Aufgabe aber auch sehr spannend.

Was möchten Sie in Ihrem Amt erreichen?

Zu meinen Aufgaben zählt, die Gemeinden in der Romandie bei der Ausarbeitung der bestmöglichen Infrastrukturlösung in Sachen Digitalisierung und Netzwerk-anbindung begleitend zu unterstützen. Jede Gemeinde, ob klein oder gross, die sich in Zukunft unserem Netz anschliessen wird, ist für mich ein Erfolgserlebnis. Als besonders positiv würde ich werten, wenn auch abgelegene Randgebiete von unserem hochwertigen Angebot werden profitieren können.



Massimo Gonnella

Massimo Gonnella ist Kommunikationsmanager für die Romandie und arbeitet in Renens. Geboren und aufgewachsen in Bern, studierte er Sprachen an der Uni Genf und erwarb das Übersetzerdiplom. Er kann auf mehr als 20 Jahre Erfahrung in Kommunikationsarbeit für internationale Organisationen und Grossunternehmen zurückblicken. Zuletzt war Gonnella bei der Reiseversicherung SOS Evasan in Vich tätig.

E-Mail: [massimo.gonnella@upc.ch](mailto:massimo.gonnella@upc.ch)

Mobil: 076 383 74 06

Tel. 058 388 35 65

## GESELLSCHAFT

# NETZWERKEN AM TAG DES STANDORTMANAGEMENTS



rechtes Bild:

· Joana Filippi, Head Public Affairs Flughafen Zürich AG

· Francisco Menayo, Head of Community Relations, UPC Schweiz GmbH

linkes Bild:

· Beny Ruhstaller, Präsident SVSM Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement

· Anita Martinecz-Fehér, stv. Leiterin Standortförderung des Kantons Zürich

Im Frühling lädt die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement jeweils ein zum «Tag des Standortmanagements». Das diesjährige Treffen für Standortmanager, Wirtschaftsförderer, Immobilien-Fachleute und Vertreter von Gemeinden, Städten

und Kantonen Ende März widmete sich der Frage nach der Zukunft der Standortförderung. Von UPC Schweiz war Francisco Menayo als Referent eingeladen, der den Wert von guten Netzwerken betonte – technischen wie auch menschlichen.

Anita Martinecz-Fehér, stv. Leiterin Standortförderung des Kantons Zürichs, brachte es in ihrer Grussbotschaft gleich zu Beginn des Anlasses auf den Punkt: «Wir Standortförderer säen und säen und säen – und irgendwann einmal, vielleicht völlig unerwar-

tet, können wir die Früchte unserer Arbeit ernten.» Wie viel Arbeit bis dahin nötig ist, zeigten unter anderem die Ausführungen der nachfolgenden Referenten – von denen viele auch die Digitalisierung thematisierten.

Was für einen Mehrwert dabei ein gutes, flächendeckendes Kommunikationsnetz wie jenes von UPC darstellt, legte Francisco Menayo, Head Community Relations bei UPC, schliesslich prägnant in einem Kurzreferat dar. Als Mitglied von Suissedigital, dem Verband für Kommunikationsnetze, ist UPC in der ganzen Schweiz vertreten – auch im Tessin, dem Welschland und in Bergregionen. Ob Stadt oder Land: moderne Kommunikationsnetze, die hohen Ansprüchen punkto Stabilität und Performance genügen, sind nicht nur Voraussetzung für die Digitalisierung von ansässigen Betrieben und neuen Start-Ups. Sondern auch elementar für die Standortattraktivität einer Gemeinde oder Region.

«Keine Vernetzung ohne den Menschen», sagte aber Francisco Menayo, der in seiner Funktion bei UPC als erster Ansprechpartner für Volkswirtschaftsdepartemente und Gemeinden fungiert. Anhand eines konkreten Beispiels führte er aus, wie die Neuererschliessung einer Gemeinde mit Kabelnetzen von der ersten Kontaktaufnahme bis zum erfolgreichen Abschluss des Projekts nicht nur mit Networking zu tun hat. Sondern auch viel mit Kooperation und Vertrauen.

Durch dieses Referat und auch andere Ausführungen von Referenten, zeigte sich nämlich eines sehr deutlich bei diesem Anlass: Auch das Standortmanagement lebt aller Digitalisierung zum Trotz nach wie vor von Menschen und deren Vernetzung.



## IMPRESSIONEN INFORMATIONSVORANSTALTUNG VOM 22. NOVEMBER 2018 IN SAMEDAN GR

Die Gemeinde Samedan hat dem Ausbau des flächendeckenden Glasfaserkabelnetzes (Ultrahochbreitband) mit UPC zugestimmt. Die Arbeiten erfolgen im Frühjahr 2019 und dauern voraussichtlich bis Ende 2019. Für die Einwohner von Samedan entstehen im Rahmen dieser Erschliessung keine Anschlusskosten.



Annigna Nick-Steiner, Gemeinderätin  
Francisco Menayo, UPC





## INTERVIEW

# «DAS HÜGELIGE GELÄNDE IST EINE HERAUSFORDERUNG»

Andrea Conzett ist seit 2010 im Gemeinderat und seit 2016 Gemeindepräsident von Weisslingen (ZH). Im Interview berichtet er vom Stellenwert einer gut ausgebauten ICT-Netzinfrastruktur für seine Gemeinde



### Andrea Conzett, wie beurteilen Sie die Internet-Versorgung in Weisslingen?

Grundsätzlich ist Weisslingen, vor allem der Hauptort, gut versorgt mit Internet aber auch Telefonie und Fernsehen. Die Versorgung ist jedoch nicht in allen Aussenwachen gleich gut. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Anbieter bekommt man die Dienstleistungen aber fast überall. Nur vereinzelte Bauernhöfe, die sich nicht im Siedlungsraum befinden, verfügen über nicht genügend schnelle Verbindungen via Kabel. Die digitalen Services können allerdings bereits heute auch kabellos empfangen werden. In den letzten Jahren hat sich die entsprechende Abdeckung in Weisslingen verbessert, wobei das hügelige Gelände eine Herausforderung ist.

### Welche Rolle spielt eine gut ausgebaute Infrastruktur für die wirtschaftliche Attraktivität Ihrer Gemeinde?

Eine gute ICT-Netzinfrastruktur wird heute von der Bevölkerung erwartet, genauso wie ein gutes Stromnetz. Man kann sich damit gegenüber anderen Gemeinden nicht mehr positiv abheben, aber natürlich negativ, wenn die Infrastruktur nicht stimmt. So gesehen spielt sie eine sehr wichtige Rolle. Das gilt nicht nur für Industrie und Gewerbe, sondern auch in Bezug auf unsere Attraktivität als

Wohnort. Mit Videogames und Streaming von Musik und Filmen haben die Privaten allenfalls sogar höhere Anforderungen als Unternehmen, die unter Umständen hauptsächlich Email nutzen. Mit der stärkeren Verbreitung von Home Office verwischt dabei die Grenze zwischen privater und gewerblicher Nutzung aber auch zunehmend. Bei der Verlagerung der Daten und Anwendungen vom lokalen Server oder der Workstation in die Cloud spielt neben der Bandbreite und Geschwindigkeit die Verfügbarkeit auch eine immer wichtigere Rolle.

### Gibt es bei den Einwohnern eine Nachfrage nach Glasfaseranschlüssen?

Glasfaser ist ein Schlagwort, das jeder kennt, vielleicht ohne genau zu wissen, was dahintersteckt. Trotzdem bekommen wir nur selten entsprechende Anfragen. Diese kommen vor allem von Privaten in Aussenwachen. Gelegentlich wird auch vorgeschlagen, dass die Gemeinde ein eigenes Glasfasernetz baut.

### Was antworten Sie bei solchen Anfragen?

Wir erklären den Fragestellern, dass verschiedene Unternehmen Lösungen in diesem Bereich anbieten. Darunter findet sich meistens eines, das die individuellen Bedürfnisse erfüllen kann. Auf welcher Technologie dies dann beruht, spielt keine Rolle. Mit den guten Angeboten der Telekom-Firmen besteht jedenfalls kein Anlass für die Gemeinde diese zu konkurrenzieren.

### Welche Erwartungen haben Sie als Gemeindepräsident an die Branche?

Es ist der Gemeinde und ihren Bewohnern und Gewerbetreibenden gedient, wenn die Anbieter der Telekom-Branche an den technologischen Entwicklungen dranbleiben und auch kleinere Gemeinden damit bedienen. Die bisherige gute Zusammenarbeit stimmt mich zuversichtlich, dass entsprechende Strategien bestehen und dass wir auch in Zukunft, z. B. im Zeitalter von Internet of Things (IoT), eine attraktive Gemeinde bleiben werden.

### Weisslingen, Kanton Zürich

Das ländliche Weisslingen, mit seinen Aussenwachen grenzt an die Nachbargemeinden Illnau-Effretikon, Russikon, Wildberg und Zell. Die 3'400 Einwohner der Gemeinde pflegen ein vielfältiges Vereinsleben. Die wirtschaftliche Struktur ist nebst Land- und Forstwirtschaft geprägt von vielen kleineren Gewerbebetrieben. Arbeit finden die Bewohner hauptsächlich auch in den nahe gelegenen Städten Zürich und Winterthur. Siedlungsmässig weist Weisslingen einen sehr hohen Einfamilienhausanteil auf.